



# SAMSTAG, 9. Oktober 2021

## Kammermusik maßgeschneidert

---

### Joseph Haydn (1732–1809)

Barytontrio D-Dur Hob.XI:113  
Allegro di molto – Menuet. Allegretto

### Joseph Haydn (1732–1809)

Finale. Vivace  
aus dem Barytontrio D-Dur Hob.XI:81

### Johannes Sperger (1750–1812)

Sonate D-Dur für Kontrabass und obligate Viola  
D-SWI Mus. 5185  
Allegro moderato – Adagio – Rondo. Moderato

### Joseph Haydn (1732–1809)

Barytontrio F-Dur Hob.XI:83  
Adagio – Allegro – Menuet

Sperger Trio:

Verena Kronseder (Baryton)  
Johanna Weighart (Viola)  
Frank Wittich (Wiener Kontrabass)

*Applaus bitte erst am Ende des Programms, danke!*

**Weitere Informationen zum Programm  
auf der folgenden Seite**

Die beiden Hofmusiker Joseph Haydn und Johannes Sperger lieferten Maßarbeit. Der eine komponierte für seinen Dienstherrn, den Fürsten Esterházy, und dessen Lieblingsinstrument, das exotische Baryton, kunstvolle Kleinodien. Der andere, ein Virtuose auf dem Wiener Kontrabass, schrieb sich selbst atemberaubend akrobatische Werke auf den Leib. Besondere Musik auf besonderen Instrumenten.

Die Mittagsmusik dankt Birgit Görlich für ihre Unterstützung als Patin dieses Konzerts!

### Spenden willkommen

Bitte beachten Sie das Körbchen am Kirchengang. Ihre Spende nützen wir als Anerkennung für unsere Mittagsmusiker, zur Deckung der Organisationskosten der Reihe „5nachzwölf“ und zur Unterstützung besonderer Konzertprojekte.

### Newsletter

Wenn Sie regelmäßig per E-Mail über unser Programm informiert werden wollen, abonnieren Sie einfach unseren monatlichen Newsletter unter [www.5nachzwölf.de](http://www.5nachzwölf.de)

### Vorschau

Am 16. Oktober spielen Josef Laszlo (Klarinette) und Wolfgang Kraus (Orgel) Werke von Gluck, Mozart, Danzi u. a. Wir freuen uns auf Ihren Besuch!



### Organisation

Mittagsmusik  
in Niedermünster e. V.  
[www.5nachzwölf.de](http://www.5nachzwölf.de)

### Veranstalter

Dompfarreiengemeinschaft  
St. Emmeram – St. Ulrich  
Niedermünstergasse 4, 93047 Regensburg

## Zum Programm

„Di grandi sudori“ (viel Schweiß) hat es den Hofkapellmeister **Joseph Haydn** gekostet, die Forderungen seines Dienstherrn Nikolaus I. von Esterházy nach immer neuen Kompositionen für das Baryton zu erfüllen. Der musikvernarrte österreichisch-ungarische Fürst spielte leidenschaftlich gern diese Edelvariante der Viola da Gamba: Neben den üblichen 6 bis 7 gestrichenen Darmsaiten verfügt sie über bis zu 20 unter dem Griffbrett verlaufende Metallsaiten, deren Mitschwingen eine besondere Klangaura erzeugt. Als besonderer Effekt können die Resonanzsaiten auch mit dem Daumen angezapft werden.

Folgsam machte Haydn sich in nächtlichen Überstunden mit den Eigenarten des Instruments vertraut und lieferte über die Jahre hinweg eine immense Anzahl von Baryton-Kompositionen, zugeschnitten auf den anspruchsvollen Geschmack und die (offenbar beachtlichen) Spielfähigkeiten des Fürsten. Musiziert wurden solche Kammermusikwerke nicht für die Öffentlichkeit, sondern zur privaten Ergötzung des innersten Zirkels am Esterházy'schen Hof. Meist saß in diesen Mußestunden der Fürst selbst, zwischen ausgewählten Mitgliedern seiner Hofkapelle, am Baryton.

Haydns 126 Baryton-Trios sind schlicht betitelt als „Divertimenti“ (italienisch für „Vergnügen“). Umso mehr darf man staunen, wie Haydn keineswegs Unterhaltungsmusik „von der Stange“ produzierte, sondern feingeschliffene kleine Kostbarkeiten schuf, phantasievoll ausgearbeitet und voller Überraschungen. Sie werden hören, wie er im Finale der Nr. 81 aus einer simplen Tonleiter einen rasanten Satz im Fugenstil entwickelt. Ein raffiniertes Kunststückchen auch das Menuett aus Nr. 83: Es kommt erst wie ein schlichter Ländler daher, dann verblüfft ein ganz untänzerisches Trio mit polyphonem Motetten-Stil.

**Johann Matthias Sperger**, einer der virtuosesten Kontrabassspieler seiner Zeit, ist in Feldsberg (heute Valtice, Tschechische Republik) geboren. Sein Lebensweg führte nach einer Ausbildung in Wien über die Hofkapelle von Pressburg zu der von Mecklenburg-Schwerin in Ludwigslust.

Auch Sperger „maßschneiderte“ Kompositionen – und zwar für sich selbst: Mit rasanten Läufen und Arpeggien, Spiel in den höchsten Lagen, Flageolets und Terztrillern reizte er die technischen Möglichkeiten des „Wiener Kontrabasses“ aus. Er hinterließ u. a. 18 Konzerte und zahlreiche Kammermusikwerke für dieses Instrument.

Die „Wiener“ – also zur Zeit Haydns und Mozarts im geographischen und kompositorischen Umfeld von Wien vorrangig gebräuchliche – Variante des Kontrabasses hatte die Stimmung (F)-A-D-Fis-A. Mit diesen leeren Saiten ergeben sich völlig andere grifftechnische Möglichkeiten und Klangcharakteristika als in der auf modernen Kontrabässen üblichen Quartstimmung E-A-D-G.

Umgekehrt bedeutet es für moderne Kontrabassisten ein großes Abenteuer, sich auf die alte Spielweise mit Terz-Quartstimmung, Darmsaiten und Bündeln einzulassen.

### ZU DEN AUSFÜHRENDEN:

Das Sperger Trio fand sich 2012, im 200. Todesjahr von Johannes Sperger, zusammen. Es wird verbunden von der Neugier auf Literatur abseits ausgetretener Pfade und von einem Faible für in Vergessenheit geratende Instrumentenraritäten.

Im Herbst 2021 erhält das Ensemble einen Kulturpreis des Bezirks Oberpfalz.

[www.spergertrio.de](http://www.spergertrio.de)